

## PROTOKOLL DES GEMEINDERATES OPFIKON

- 577 -

SITZUNG VOM

31. Januar 1994

### PROTOKOLL

der 40. Sitzung

**Datum:** Montag, 31. Januar 1994  
**Zeit:** 19.00 bis 22.20 Uhr  
**Ort:** Singsaal Lättenwiesen  
**Vorsitz:** Ratspräsident Franz Schneller  
**Protokoll:** Roger Würsch  
**Anwesend:** 34 Mitglieder  
**Abwesend:** Fritz Schär (Ferien)  
Marc Schmid (Ferien)



## PROTOKOLL DES GEMEINDERATES OPFIKON

- 578 -

Erzuga vom

31. Januar 1994

### Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 38. Sitzung vom 29. November 1993
3. Protokoll der 39. Sitzung vom 6. Dezember 1993
4. Motion Dieter Schlatter und Mitunterzeichnende, Feuerwehr- und Werkgebäude - Ueberweisung
5. Postulat Kurt Schwaighofer und Mitunterzeichnende, Wohnbauförderung - Beantwortung Stadtrat mit Antrag auf Abschreibung
6. Bewilligung eines Objektkredites von brutto Fr. 310'000.-- für die Verstärkung der bestehenden Beleuchtung der S-Bahnstation Opfikon - Abschreibung des Postulates Charles Kulli und Mitunterzeichnenden
7. Bewilligung eines Bruttokredites von Fr. 25'118'440.-- für den Neubau / Umbau der Alterssiedlung Gibeleich zu einem Alterszentrum
8. Patengemeinde Valchava - Genehmigung eines Darlehens von Fr. 400'000.-- zu privilegierten Bedingungen zur Finanzierung eines Mehrzweckgebäudes
9. Bezeichnung der amtlichen Publikationsorgane für die Amtsperiode 1994/98
10. Bewilligung eines Kredites von brutto Fr. 270'000.-- für die Alarmüberwachung der Spezialbauwerke im Kanalisationsnetz
11. Bewilligung eines Objektkredites von brutto Fr. 600'000.-- für die Sanierung des Sammelkanals rechts der Glatt, Teilstück Familiengartenanlage Au



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

### 1. Mitteilungen

---

#### 1.1 Stadtratsmitglieder V 4.3.1

Stadtrat Hans Rosenberger trifft um 19.55 Uhr ein.

#### 1.2 Kerzen aus dem Jugendhaus V 4.9

Wie auch in den Vorjahren, hat das Jugendhausteam für die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sowie die Stadträtinnen und Stadträte Bienenwachskerzen gezogen. Dieses Geschenk ist kurz nach der letzten Sitzung eingetroffen, daher erfolgt die Uebergabe etwas verspätet.

#### 1.3 Allgemeines V 4.3.1

Folgende Unterlagen waren in der Aktenaufgabe einsehbar:

- Protokoll der 47. Bürositzung
- Offene Geschäfte Gemeinderat
- Schreiben "Schweizer Patenschaft für Berggemeinden" vom 25.11.1993
- SR-Beschluss Nr. 411 - Inkraftsetzung der Verordnung über den Finanzhaushalt
- SR-Beschluss Nr. 412 - Patengemeinde Valchava, Erschliessungsprojekte Gewerbe-/Industriezone, Wohnzone Vüschnai und Ausbau des Dorfteils Bauorcha-Puoz
- Schreiben von Stadtrat David Häne betreffend Gestaltungspläne Marktplatz
- Schreiben von Albert Fuchs betreffend Autobahndeckel
- Protokoll der 50. DV des Schutzverbandes (SBFZ) vom 1.12.1993
- Traktandum Nr. 8/93

### 2. Protokoll der 38. Sitzung vom 29. November 1993

---

Das vorliegende Protokoll wird genehmigt und verdankt.

### 3. Protokoll der 39. Sitzung vom 6. Dezember 1993

---

Das vorliegende Protokoll wird genehmigt und verdankt.

### 4. Motion Dieter Schlatter und Mitunterzeichnende, Feuerwehr- und Werkgebäude - Ueberweisung L 2.2.3

---

Dieter Schlatter ist erfreut über die Bereitschaft des Stadtrates, die Motion entgegenzunehmen. Er ändert den Motionstext, um die Motion etwas offener zu formulieren. Dadurch können aktuelle Lösungen verwirklicht werden (Standort, Motion GPK usw.), und die Motion wird im Rat breiter abgestützt. Der Motionstext lautet somit wie folgt:



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

*"Der Stadtrat wird beauftragt, ein Projekt mit Kreditantrag für Werk- und Feuerwehrgebäude dem Gemeinderat zu unterbreiten.*

*Die neue Vorlage kann weitgehend dem Projektteil Feuerwehr- und Werkgebäude der Abstimmungsvorlage vom 26.9.93 entsprechen, wenn vorgehend die Resultate der GPK-Motion in das Projekt einfließen, so wie Raumbedarf, Standort- und Projektalternativen überprüft werden und sich keine zweckmässige Lösung ergeben."*

Stadtrat Jacques Mettler erklärt, dass der Stadtrat bereit ist, die Motion auch mit der neuen Formulierung entgegenzunehmen, dies obwohl der Stadtrat auch ohne diese Motion von sich aus aktiv geworden wäre. Etwas überrascht ist Jacques Mettler über die erneute Diskussion über den Standort, wurde doch dieser in den letzten vier Jahren fünfmal ausdiskutiert.

Die Sprecher der SVP-Fraktion (Hans Jörg Stahl) und der FDP-Fraktion (Valentin Perego) erklären, dass sie beim alten Motionstext gegen eine Ueberweisung gewesen wären. Sie sind der Ansicht, dass sich vorallem auch beim Standort neue Alternativen ergeben haben (Gewerbezentrum Glattwiesen), und dass dem neuen Stadtrat alle Wege offengehalten werden sollten.

Die Motion wird ohne Gegenantrag überwiesen.

4. Motion Dieter Schlatter und Mitunterzeichnende, Feuerwehr- und Werkgebäude - Ueberweisung

L 2.2.3

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 14. Dezember 1993 und die heutigen Verhandlungen -

#### BESCHLIESST:

1. Die Motion Dieter Schlatter und Mitunterzeichnende betreffend Feuerwehr- und Werkgebäude wird an den Stadtrat überwiesen.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat
  - Objektbaukommission
  - Werkkommission
  - Feuerwehrkommission
  - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

5. Postulat Kurt Schwaighofer und Mitunterzeichnende, Wohnbauförderung  
- Beantwortung Stadtrat mit Antrag auf Abschreibung W 3.2.1

Postulant Kurt Schwaighofer stellt mit Genugtuung fest, dass die Anregungen zum grössten Teil umgesetzt und erfüllt, in einem Punkt gar übertroffen wurden. Allerdings ist er enttäuscht über den Teil des Bauamtes. Dort ist in vier Jahren relativ wenig geschehen, und die gesetzlichen Möglichkeiten werden nicht ausgenutzt. Kurt Schwaighofer hofft, dass in der Revision der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung von der Spezialkommission korrigierend eingegriffen wird. Sehr erfreut ist er über die umfassenden Informationen aus der Liegenschaftenabteilung. Im Bereich der Landabgabe durch Verkauf oder im Baurecht sind bereits erfreuliche Lösungen gefunden und zum Teil umgesetzt worden. Kurt Schwaighofer ist für Abschreibung des Postulates.

Valentin Perego (FDP) zeigt sich ebenfalls enttäuscht von den Ausführungen des Bauamtes. Diese stammen wortwörtlich aus der ersten Postulatsantwort. Die gesetzlichen Vorschriften haben inzwischen geändert, dies wurde in der Beantwortung nicht berücksichtigt und ist daher kein Ruhmesblatt für die Bauabteilung! Die Revisionsanträge bei der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung sind auch nicht sehr richtungweisend, sie sind immer sehr nah beim vorgeschriebenen Minimum, in einem Fall gar darunter. Diese Missstände zu beheben wird Arbeit der Spezialkommission sein. Wohnbauförderung beginnt bei beim Planungsrecht und nicht beim Griff in die Brieftasche.

Das Postulat wird ohne Gegenantrag abgeschrieben.

5. Postulat Kurt Schwaighofer und Mitunterzeichnende, Wohnbauförderung  
- Beantwortung Stadtrat mit Antrag auf Abschreibung W 3.2.1

#### Der Gemeinderat

- gestützt auf den Stadtratsbeschluss Nr. 457 vom 21. Dezember 1993 und die heutigen Verhandlungen -

#### BESCHLIESST:

1. Das Postulat Kurt Schwaighofer und Mitunterzeichnende betreffend Wohnbauförderung wird als erledigt abgeschrieben.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat
  - Bauamt
  - Sozialamt
  - Finanzverwaltung
  - Liegenschaftenverwaltung
  - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

6. **Bewilligung eines Objektkredites von brutto Fr. 310'000.-- für die Verstärkung der bestehenden Beleuchtung der S-Bahnstation Opfikon - Abschreibung des Postulates Charles Kulli und Mitunterzeichnende**

V 2.1.2

RPK-Sprecher Charles Kulli nimmt kurz Stellung zum wahrscheinlich letzten Akt um die "Pfnüselröhre". Er dankt dem Stadtrat für die rasche Reaktion auf den Gemeinderatsbeschluss vom 1. November 1993. Er stimmt auch der Abschreibung seines Postulates zu, obwohl es bei der S-Bahnstation Opfikon noch einige Probleme zu lösen gibt.

Stadtrat David Häne bedankt sich bei der Rechnungsprüfungskommission für die ebenfalls rasche Bearbeitung. Er ist froh darüber, dass der neue Stadt- und Gemeinderat nicht mehr mit diesem Geschäft belastet wird. Das Projekt entspricht dem Gemeinderats-Mehrheitswunsch. Es beinhaltet nur noch Bruchstücke des ursprünglichen Projektes. Dieses Geschäft war eine Lehre für alle, wie man einen Planungsleerlauf betreiben kann. Der Bahnhof wird auch nach diesen Änderungen ein Schandfleck bleiben, darum hofft David Häne, dass dies nicht der letzte Akt sein wird.

Dem Projekt und der Abschreibung wird ohne Gegenantrag zugestimmt.



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

6. Bewilligung eines Objektkredites von brutto Fr. 310'000.- für die Verstärkung der bestehenden Beleuchtung der S-Bahnstation Opfikon  
- Abschreibung des Postulates Charles Kulli und Mitunterzeichnende

V 2.1.2

### Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 21. Dezember 1993 und der Rechnungsprüfungskommission vom 11. Januar 1994 sowie in Anwendung von § 50 Ziffer 6 der Gemeindeordnung -

### BESCHLIESST:

1. Der Objektkredit von brutto Fr. 310'000.- für die Verstärkung der bestehenden Beleuchtung der S-Bahnstation Opfikon wird zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich im Rahmen der Baukostenentwicklung zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlages (Preisstand Dezember 1993) und der Bauausführung. Der Teuerungsnachweis ist nach der Weisung Nr. 6 des kantonalen Hochbauamtes und des Amtes für technische Anlagen und Lufthygiene (ATAL) vom 8. November 1984 zu berechnen.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, die erforderlichen Mittel für die Finanzierung des Vorhabens auf dem Darlehensweg zu beschaffen.
4. Das Postulat Charles Kulli und Mitunterzeichnende betreffend die Neugestaltung der S-Bahnstation Opfikon wird als erledigt abgeschrieben.
5. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat
  - Bauvorstand
  - Bauamt
  - Finanzverwaltung
  - Stadtgenieur
  - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

7. **Bewilligung eines Bruttokredites von Fr. 25'118'440.-- für den Neubaubau / Umbau der Alterssiedlung Gibeleich in ein Alterszentrum**

L 2.2.2

Ratspräsident Franz Schneller gibt bekannt, dass zuerst eine Eintretensdebatte und anschliessend eine Detailberatung mit Abstimmung erfolgen soll.

### Eintretensdebatte

Als Sprecher der Spezialkommission informiert deren Präsident Werner Brühlmann kurz über Grundsätzliches. Das Alter der Bevölkerung steigt. Die Kapazitätsgrenze des heutigen Altersheimes wurde 1980 erreicht. Die Betreuung der älteren Bevölkerung soll sich durchmischen. Das heisst, dass der Pflege- und Wohn- teil fliessend ineinander läuft. Die Spezialkommission ist der Ansicht, dass das Projekt gut ist und beantragt Eintreten.

Anton Steiner (CVP) und Christian Götz (NIO) äussern sich im Namen ihrer Fraktionen, welche dieses zukunftsweisende Projekt unterstützen. Christian Götz schaut noch kurz auf den PUK-Bericht zurück, welcher beinahe auf den Tag genau vor fünf Jahren verfasst wurde.

**Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.**

### Detailberatung

Werner Brühlmann informiert mit Folien über die Aenderungen, welche die Spezialkommission einstimmig und im Einverständnis mit dem Stadtrat eingebracht haben. Dies geschieht nach Stockwerken, Sektionen, Umgebung und über die Organisation. Im Bereich der Organisation, des Personales geht er auf einige Empfehlungen der Spezialkommission ein. Die einzige Differenz innerhalb der Spezialkommission besteht in der Auswahl des Heizsystems, hier bestehen ein Mehrheits- und Minderheitsantrag. Werner Brühlmann bedankt sich für die offene Zusammenarbeit aller Beteiligten und speziell bei den Kommissionsmitglieder, dank deren Einsatz die Prüfung über die Festtage möglich war.

Die beiden Kommissionsmitglieder Antonia Banz und Ruth Aschwanden begründen den Minderheitsantrag für die Sole-Wasser-Wärmepumpe. Im Sinne einer zukunftsorientierter Energiepolitik soll in diesem Fall auf das etwas teurere, aber umweltschonendere Heizsystem zurückgegriffen werden.

Kommissionsmitglied Anton Steiner setzt sich für die Gasheizung mit dem Zusatz Öl ein, da sowohl deren Bau, wie auch deren Betrieb gegenwärtig wesentlich günstiger ist als bei der Sole-Wasser-Wärmepumpe. Bei der Sole-Wasser-Wärmepumpe wird sehr viel Strom benötigt, welcher sehr teuer ist und noch teurer wird. Zudem ist die Leistung dieses noch nicht ausgereiften Systems viel zu niedrig.

Die beiden Stadträte Jacques Mettler und Erich Klaus bedanken sich bei der Spezialkommission für die speditive und gute Arbeit und nehmen zu einigen Empfehlungen Stellung:

- Die Realisierung benötigt noch einige Zeit, Baubeginn ist daher erst 1995 zu erwarten.
- Eine baubiologische Beratung ist selbstverständlich.
- Eine Bauberrenberatung ist eine Kosten/Nutzen-Sache. Im Projekt ist kein Kredit für diese Beratung vorgesehen.
- Eine Generalunternehmung hat sowohl Vorteile (fixe Kosten) als auch Nachteile (weniger Einfluss bei der Vergabe von Aufträgen).



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

- Minimale Ausstattung der Teeküchen entspricht nicht der Konzeptvorstellung eines Begegnungszentrums für die Gruppen.
- Betreffend der Betriebs-Organisation wurde bereits 1990 Konzepte ausgearbeitet. Eine Arbeitsgruppe hat sich dem angenommen.
- Betriebskosten/Wirtschaftlichkeit: Das Ziel des Stadtrates ist es, dass die AHV und die Zusatzleistungen für die Bezahlung genügen soll. Bei voller Kostendeckung würden Kosten auf die Fürsorge abgewälzt. Der Hinweis auf das Taxsystem in Hinwil verwundert, da dieses ähnlich ist wie das alte System in Opfikon und Hinwil gegenwärtig auch an einer Aenderung arbeitet.

Jacques Mettler spricht sich im Bereich der Heizung für den Minderheitsantrag, welcher dem ursprünglichen Stadtratsantrag gleichkommt, aus. Er hofft auf einstimmige Unterstützung des Gesamtprojektes.

Als Parteisprecher äussern sich Martin Zwyssig (SP), Christian Grasser (NIO) und Walter Berner (LdU) für den Minderheitsantrag, weil dieser wesentlich umweltfreundlicher ist.

Die Stadträte Erich Klaus und Jacques Mettler beantworten eine Frage von Walter Berner betreffend dem LdU-Anliegen "Alterswohnungen" wie folgt: der Stadtrat hat bereits mit einer Genossenschaft "senego" Verhandlungen betreffend Alterswohnungen geführt. Zudem besteht ein Projektplan, dass im Hochhaus 36 attraktive Alterswohnungen entstehen könnten (bisher 55).

Valentin Perego (FDP) und Florian Caprez (SVP) äussern sich im Namen ihrer Fraktionen für das günstigere Heizungsprojekt. Dies in erster Linie aus wirtschaftlichen Überlegungen. Valentin Perego weist im Bereich der Kostendeckung auf den Umstand hin, dass bei einem teureren Tarif sicher nicht alle Bewohner auf die Fürsorge zurückgreifen müssten, und dass daher Gelder eingespart werden könnten. Florian Caprez ist der Ansicht, dass die Kosten von Fr. 740.- pro m<sup>3</sup> sehr hoch sind, und dass daher die eingeplanteten Reserven auf keinen Fall angetastet werden sollten.

Herr Schüpbach vom Ingenieurbüro Schüpbach, welches die beiden Heizungsprojekte ausgearbeitet hat, geht, auf Wunsch des Rates, kurz auf die Vor- und Nachteile der beiden Heizungssysteme ein und nimmt Stellung zu den gefallenen Äusserungen.

### Abstimmungen

Der Minderheitsantrag obliegt dem Mehrheitsantrag mit 18:16 Stimmen. Der Rat hat sich somit für eine Sole-Wasser-Wärmepumpe entschieden.

Mit 34 Stimmen spricht sich der Rat einstimmig für den nötigen Kredit für das neue Alterszentrum aus.



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

7. Bewilligung eines Bruttokredites von Fr. 25'118'440.- für den Neubau / Umbau der Alterssiedlung Gibeleich in ein Alterszentrum

L 2.2.2

## Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 19. Oktober 1993, der Spezialkommissionsmehrheit vom 15. Januar 1994 und der Spezialkommissionsminderheit vom 13. Januar 1994 -

## BESCHLIESST:

1. Im Neubau ist eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit einem bivalenten Gasheizkessel einzubauen.
2. Das Projekt mit Kostenschätzung für den Neubau / Umbau der Alterssiedlung zu einem Alterszentrum wird genehmigt und der erforderliche Bruttokredit von Fr. 25'118'440.- bewilligt.
3. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich im Rahmen der Baukostenentwicklung zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand April 1993) und der Bauausführung. Der Teuerungsnachweis ist nach Weisung Nr. 6 des kantonalen Hochbauamtes und des Amtes für technische Anlagen und Lufthygiene (ATAL) vom 8. November 1984 zu berechnen.
4. Der Stadtrat wird ermächtigt, die erforderlichen Mittel für die Finanzierung der Bauten auf dem Darlehensweg zu beschaffen.
5. Dispositiv 2 und 3 dieses Beschlusses sind der Volksabstimmung zu unterbreiten.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - W. Schindler, Architekt SIA/BSA, Weinbergstrasse 81, 8006 Zürich
  - Stadtrat
  - Fürsorgebehörde
  - Liegenschaftenvorstand
  - Fürsorgevorstand
  - Objektbaukommission
  - Liegenschaftenverwaltung
  - Finanzverwaltung
  - Sozialabteilung
  - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

8. Patengemeinde Valchava - Genehmigung eines Darlehens von Fr. 400'000.- zu privilegierten Bedingungen zur Finanzierung eines Mehrzweckgebäudes F 6.2.2
- 

Der Sprecher der RPK, Markus Goetschi, berichtet kurz über die Vorlage. Es handelt sich hier um ein neues Darlehen, welches ein früheres ersetzt. Weiterhin besteht ein älteres Darlehen in der Höhe von Fr. 650'000.--. Dieses Darlehen kosten Opfikon auf die gesamte Laufdauer jährlich etwa Fr. 5'800.--. Es handelt sich hier lediglich um einen Beitrag an unsere Patengemeinde, es ist nicht die Aufgabe des Opfiker Gemeinderates, sich über das Projekt zu äussern.

RPK-Mitglied Kathrin Schmid Zwysig erklärt die Überlegungen, welche nicht zu einem einstimmigen Abschied der RPK geführt haben. Ihrer Meinung nach liegt es auch in der Verantwortung einer Patengemeinde, sich Gedanken zu machen, ob Valchava sich solche Bauten auch leisten kann. Sie fragt sich, ob Valchava dieses Projekt und auch den Kredit finanzieren kann.

Finanzvorstand Karl Pfister erklärt die Aufteilung der Kosten. Es bleibt ein ungedeckter Betrag von rund Fr. 400'000.-- für das Gesamtprojekt und für diesen Betrag steht Opfikon ein. Das Bündner Gemeindeinspektorat hat die Vorlage zudem geprüft und Änderungen eingebracht.

Nach einer weiteren Diskussion über grundsätzliche Ansichten zum Verhältnis zu einer Patengemeinde wird der Kredit ohne Gegenantrag bewilligt.



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

8. Patengemeinde Valchava - Genehmigung eines Darlehens von Fr. 400'000.-- zu privilegierten Bedingungen zur Finanzierung eines Mehrzweckgebäudes F 6.2.2
- 

### Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 16. November 1993 und der Rechnungsprüfungskommission vom 12. Januar 1994 -

### BESCHLIESST:

1. Die Aufhebung des mit Beschluss vom 3. September 1990 gewährten Darlehens von Fr. 400'000.-- zur Förderung privater Initiativen im Zusammenhang mit den Projekten Gewerbe-/Industriezone, Wohnzone Vüschnai und Ausbau des Dorfteils Bauorcha-Puoz wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Gemeinde Valchava wird zur Finanzierung der ungedeckten Kosten beim Bau eines Mehrzweckgebäudes ein Darlehen von Fr. 400'000.--, verkörpert durch einen Schuldschein, zu einem Zinssatz von 2,5 % niedriger als der Hypothekarzinssatz der Zürcher Kantonalbank für neue erste variable Hypotheken, einer Amortisationslaufzeit von 20 Jahren und Amortisationsraten von jährlich Fr. 20'000.-- ab 4. Jahr ab Darlehensgewährung, gewährt.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Gemeindevorsteherchaft Valchava, 7531 Valchava
  - Schweizerische Patenschaft für bedrängte Gemeinden, Weinbergstrasse 147, 8042 Zürich
  - Stadtpräsident
  - Finanzverwaltung



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

9. Bezeichnung der amtlichen Publikationsorgane für die Amtsperiode 1994/98

O 1.6.4

Als Sprecher der GPK informiert Heinrich Schlatter über die Prüfung des Geschäftes. Eine Stadtratsdelegation war an einer Sitzung anwesend und beantwortete Fragen. Beim Zürcher Unterländer bleibt alles beim Alten, während beim Stadt-Anzeiger der Vertrag angepasst wurde, damit Budgetüberschreitungen nicht mehr vorkommen sollten. Ueber den bestehenden Vertrag kann in zwei Jahren wieder verhandelt werden. Es wurde ein Bonus-System ausgehandelt, bei welchem der Preis günstiger wird, je mehr Seiten die Stadt in Auftrag gibt. Heinrich Schlatter erwähnt noch einige Vorteile des neuen Informationskonzeptes. Die GPK unterstützt das Geschäft einstimmig.

Stadtpräsident Jürg Leuenberger erwähnt, dass es bei diesem Geschäft nicht um die Vertragsform geht, sondern lediglich um die Bezeichnung der amtlichen Publikationsorgane für die Amtsperiode 1994/98. Der Stadt-Anzeiger ist Informationsträger für die Stadt, der Zürcher Unterländer für die Region.

Dem Geschäft wird ohne Gegenantrag zugestimmt.

9. Bezeichnung der amtlichen Publikationsorgane für die Amtsperiode 1994/98

O 1.6.4

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 16. November 1993 und der Geschäftsprüfungskommission vom 10. Januar 1994 -

BESCHLIESST:

1. Als amtliche Publikationsorgane für die Amtsperiode 1994/98 werden der Stadt-Anzeiger und der Zürcher Unterländer bezeichnet.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Verlag "Stadt-Anzeiger", Schaffhauserstrasse 110, 8152 Opfikon
  - Verlag "Zürcher Unterländer", Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf
  - Reformierte Kirchenpflege (Präsident: Willy Bütikofer, Püntenstrasse 6, 8152 Opfikon)
  - Katholische Kirchenpflege (Präsident: Louis Keller, Frohdörflstrasse 10, 8152 Opfikon)
  - Schulpflege, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon
  - Stadtrat
  - Verwaltungsabteilungen
  - Stadtschreiber
  - Abteilungsleiter
  - Finanzverwaltung



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

10. Bewilligung eines Kredites von brutto Fr. 270'000.- für die Alarmüberwachung der Spezialbauwerke im Kanalisationsnetz

K 1.1.7

Der Sprecher der GPK, Walter Epli, informiert über die Spezialbauwerke. Es sind insgesamt 14 geplant, wovon bereits 10 in Betrieb sind. Mit der Inbetriebnahme der ARA wurde nach Möglichkeiten der Ueberwachung dieser Bauwerke im Kanalisationsnetz gesucht. Eine externe Firma hat dieses Projekt erarbeitet. Mit dem Hochwasser vom Juli 1993 wurden auch Schwächen an den Tag befördert, zudem sind auch Schäden entstanden. Da nun Reparaturarbeiten nötig sind, können diese mit den Ueberwachungsinstallationen gekoppelt werden.

Stadtrat David Häne dankt für die ausführlichen Erläuterungen. Er erklärt, weshalb die gesamten geplanten Aufwendungen und Projekte nicht in einer Gesamtvorlage vor den Rat gebracht werden. Die Kosten für eine solche Vorlage sind im Moment nicht abschätzbar, daher wurde diese auch gebremst. Es geht mit dem heutigen Geschäft nur darum, das Pickett zu entlasten und weitere Schäden zu vermeiden.

Valentin Perego (FDP) kann diesem Geschäft nicht zustimmen. Er teilt die Vorlage in drei Teilbereiche auf (Sanierung Stromversorgung/Aus- und Nachrüstung der Ueberwachung/Umrüstung auf digitale Uebermittlung). Valentin Perego sieht einige Ungereimtheiten im Bereich des Pickettdienstes im Zusammenhang mit der Alarmüberwachung, da die Alarmüberwachung nicht die eigentlichen Pickettbereiche überwacht. Zudem zeigt er den möglichen Weg des neuen Alarmkonzeptes auf und ist der Ansicht, dass dies einer Verschlechterung des heutigen Zustandes gleichkommt. Zudem ist eine digitale Uebermittlung in diesem Falle nicht die beste Lösung. Valentin Perego ist deshalb der Ansicht, dass die GPK das Geschäft unter diesen Voraussetzungen nochmals prüfen soll und stellt folgenden Antrag:

*"Der Kredit im Betrage von Fr. 270'000.- für die Alarmüberwachung der Spezialbauwerke im Kanalisationsnetz wird an die GPK zur eingehenderen Prüfung zurückgewiesen.*

*Der erneuten Prüfung sind folgende Punkte zu unterziehen:*

- *Zusammenhang des Systemwechsels mit der Aenderung der Alarmorganisation und des Unterhaltsdienstes,*
- *Wünschbarkeit des Systemwechsels hinsichtlich der Sicherstellung des Alarms."*

GPK-Präsident Heinrich Schlatter stellt fest, dass in der GPK keine EDV-Spezialisten vorhanden sind, und dass daher bei diesem Bericht auf die Aussagen in den Gesprächen abgestützt wurde.

Stadtrat David Häne bittet Valentin Perego im Falle einer Rückweisung an die GPK, der GPK eine schriftliche Stellungnahme zukommen zu lassen. Auch er ist kein EDV-Spezialist, er weiss aber, dass in Dutzenden von Gemeinden mit einem solchen System gearbeitet wird. Mit der Schadenbehebung müsste auch bei einer Rückweisung sofort begonnen werden.

Valentin Perego berichtigt, dass er der GPK keinen Vorwurf mache. Er hat einfach Ungereimtheiten festgestellt. Valentin Perego ist selbstverständlich bereit, der GPK seine Vorbehalte aufzuzeigen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

In der Abstimmung wird der Rückweisungsantrag mit 18:13 Stimmen gutgeheissen.



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

10. Bewilligung eines Kredites von brutto Fr. 270'000.- für die Alarmüberwachung der Spezialbauwerke im Kanalisationsnetz

K 1.1.7

Der Gemeinderat

- gestützt auf die heutigen Beratungen -

**BESCHLIESST:**

1. Das Geschäft wird an die Geschäftsprüfungskommission zur eingehenden Prüfung zurückgewiesen.
2. Der erneuten Prüfung sind folgende Punkte zu unterziehen:
  - Zusammenhang des Systemwechsels mit der Aenderung der Alarmorganisation und des Unterhaltsdienstes.
  - Wünschbarkeit des Systemwechsels hinsichtlich der Sicherstellung des Alarms.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Geschäftsprüfungskommission
  - Stadtrat
  - Bauvorstand
  - Bauamt
  - Finanzverwaltung
  - Stadtgenieur



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

11. **Bewilligung eines Objektkredites von brutto Fr. 600'000.-- für die Sanierung des Sammelkanals rechts der Glatt, Tellstöck Familien-gartenanlage Au**

K 1.1.3

---

Die Sprecherin der RPK, Kathrin Schmid Zwysig, verweist im wesentlichen auf den Abschied der RPK. Es ist bekannt, dass am Glattufer Terrainverschiebungen stattfinden, und dass diese zu Schäden führen. Die RPK hat festgestellt, dass das Gefälle sehr knapp bemessen ist.

RPK-Präsident Werner Erni ergänzt, dass eine Aenderung des Gefälles und eventuell auch Durchmesseranpassungen nötig sind. Dies sind Details, welche noch bereinigt werden können.

Stadtrat David Häne informiert, dass das Bauamt die Einwände der RPK aufgenommen hat. Betreffend dem Gefälle wurde herausgeholt, was möglich ist (wenige Promille). Die Dimensionen der Rohre wurden durch ein ortsansässiges Ingenieurbüro überprüft. Es wurde festgestellt, dass der Durchmesser der Rohre keinen Rolle auf die Fliessgeschwindigkeit hat, daher wird eine Anpassung noch offengelassen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen, dem Geschäft wird ohne Gegenantrag zugestimmt.



ERTAGT VOM

31. Januar 1994

11. Bewilligung eines Objektkredites von brutto Fr. 600'000.-- für die Sanierung des Sammelkanals rechts der Glatt, Teilstück Familiengartenanlage Au

K 1.1.3

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 2. November 1993 und der Rechnungsprüfungskommission vom 12. Januar 1994 sowie in Anwendung von § 50 Ziffer 6 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Objektbaukredit von brutto Fr. 600'000.-- für die Sanierung des Sammelkanals rechts der Glatt, Teilstück Familiengartenanlage Au, wird zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich im Rahmen der Baukostenentwicklung zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlages (Preisstand Oktober 1993) und der Bauausführung. Der Teuerungsnachweis ist gemäss dem Preiskostenindex des Schweizerischen Baumeisterverbandes zu berechnen.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, die erforderlichen Mittel für die Finanzierung der Baute auf dem Darlehensweg zu beschaffen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat
  - Bauvorstand
  - Bauamt
  - Finanzverwaltung
  - Stadttingenieur
  - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

31. Januar 1994

## Verabschiedung der nicht mehr kandidierenden Ratsmitglieder

V 43.1

Für die neue Legislaturperiode 1994/98 kandidieren folgende Ratsmitglieder nicht mehr:

Rudolf Anliker	Gemeinderat	1990-1994	(SVP)
Ruth Aschwanden	Gemeinderätin	1992-1994	(GV)
Erich Bader	Gemeinderat	1991-1994	(EVP)
Andreas Denzler	Gemeinderat	1992-1994	(NIO)
Christian Götz	Gemeinderat	1986-1994	(NIO)
Christine Schärer	Gemeinderätin	1990-1994	(NIO)
Marc Schmid	Gemeinderat	1992-1994	(EVP)
Franz Schneller	Gemeinderat	1989-1994	(GV)
Hans Jörg Stahl	Gemeinderat	1986-1994	(SVP)
Eduard Tellenbach	Gemeinderat	1982-1994	(SVP)
Felix Widmer	Gemeinderat	1990-1994	(GV)

Ratspräsident Franz Schneller verabschiedet diese Gemeinderätinnen und Gemeinderäte mit einigen persönlichen Worten und überreicht ihnen einen gravierten Zinnbecher und drei Flaschen Wein. Diejenigen mit mehr als einer Amtsperiode erhalten zusätzlich noch Blumen.

Es ist ebenfalls bekannt, dass Stadträtin Helen Kunz und die Stadträte Hans Rosenberger und Hans Peter Friess nicht mehr zur Wahl antreten. Auch diese drei werden mit einigen persönlichen Worte durch Franz Schneller verabschiedet.

Zum Abschluss würdigt Florian Caprez die Arbeit von Franz Schneller in seinem Ratspräsidentenjahr. Auch Franz Schneller tritt nicht mehr zur Wahl an. Neben den Abschiedsgeschenken erhält Franz Schneller für die gute Arbeit während seinem Präsidentenjahr ein Buch und einen Gutschein (für den Folgebund) über den Schweizer Architekten Mario Botta.

## Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Franz Schneller macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 4. Februar 1994

Für richtiges Protokoll  
Der Ratssekretär:



R. Würsch



## PROTOKOLL DES GEMEINDERATES OPFIKON

- 595 -

STZUNG VOM

31. Januar 1994

Protokoll geprüft:

Datum:

Der Präsident:

F. J. Müller

11. 2. 94

Der 1. Vizepräsident:

F. Lugin

17. 2. 94

Der 2. Vizepräsident:

F. Park

11. 2. 94

C:\OPFIKON

